

BBB betont eigenen Stellenwert

(Bruchköbel/pm/jgd) – Welche Schlussfolgerungen zieht der Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) aus der Bürgermeisterwahl, bei der man mit dem eigenen Kandidaten durchfiel? Und wie positionieren sich die politischen Gruppierungen zwei Jahre vor der nächsten Kommunalwahl? So fragt man sich beim offenbar um die eigene Bedeutung besorgten BBB in einer aktuellen Pressemitteilung. Auffallend sei, dass sich die Lage in der Stadtverordnetenversammlung vorerst nicht stabilisiert habe, sondern das Gegenteil eingetreten sei, so der BBB. Die Grünen hätten die Kooperation mit der CDU beendet, und für den Doppelhaushalt 2014/2015 gebe es keine Mehrheit. Positiv sei aber, dass die Fraktionen miteinander sprächen und Möglichkeiten ausloteten. Die CDU als größte Fraktion habe zu Gesprächen eingeladen.

Normalität sei eingeleitet. „Allerdings gilt unverändert, dass sich die Probleme der Stadt nach der Wahl nicht in Luft aufgelöst haben. Dies wurde bereits wenige Tage nach der Wahl bei den aktuellen Haushaltsberatungen deutlich. Auch lebt die Demokratie von der Auseinandersetzung um den richtigen Weg. Weiterhin werden wir uns engagiert und konstruktiv für Bruchköbel einsetzen, innerhalb und außerhalb des Stadtparlaments. Wir sind unverändert bereit mit jeder Fraktion Gespräche zu führen um Bruchköbel positiv voranzubringen“, beteuert der Fraktionsvorsitzende Alexander Rabold.

Grundsätzlich gelte für den BBB unverändert, dass er eine Freie Wählergemeinschaft sei und bleibe. 15% der Wählerinnen und Wähler haben bei der letzten Kommunalwahl dem BBB

ihr Vertrauen ausgesprochen. Zwei weitere Stadtverordnete hätten sich nach der Wahl dem BBB angeschlossen. „Diese Gewissensentscheidungen Einzelner gefallen nicht jedem, sind aber in einer Demokratie ein ganz normaler Vorgang und sind zu respektieren. Nur dann ist eine vernünftige Zusammenarbeit für Bruchköbel möglich. Außerdem ist jede Fraktion frei, wen sie in Ausschüsse und in den Magistrat entsendet. Auch eine Selbstverständlichkeit“, so der stellv. Vorsitzende Harald Hormel. Die Freien Wähler sind in Deutschland seit Jahrzehnten eine wichtige Kraft in der politischen Mitte. Insbesondere in den südlichen Bundesländern seien die Freien Wähler sehr erfolgreich und auch in Hessen die drittstärkste kommunalpolitische Kraft. Sie fokussierten sich insbesondere auf die Politik vor Ort, engagier-

ten sich also für ihre Stadt. Jenseits aller Parteiideologie werde der Mensch in den Mittelpunkt gerückt. Die Entstehung und die Grundlagen des BBB sind typisch für Freie Wähler. „Wir haben uns in den letzten 5 Jahren als stabile politische Kraft erwiesen. Dies ist u.a. in dem sehr guten 'Miteinander' der Vorstands- und Fraktionsmitglieder begründet und es spricht alles dafür, dass dies auch künftig so sein wird. Uns zeichnet ein hohes Engagement aus. Über 100 Anträge im Stadtparlament – und nicht wenige fanden eine Mehrheit – sprechen eine deutliche Sprache. Über 100 mal für diese Stadt und ihre Menschen engagiert und damit deutlich mehr, als manch andere politische Gruppierung und so soll es auch künftig sein“, so abschließend der BBB-Vorsitzende Joachim Rechholz.